



unergründlich e.V.

Unergründlich e. V., Köln
Konfessions-unabhängige Spiritual Care-Begleitung

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Sektion Seelsorge



unergründlich e.V.

Der Verein Unergründlich e. V.

Raum für Spiritualität unabhängig von Religion, Konfession, Glaube

Begegnung auf individuellen Wegen in Offenheit, ohne Antworten und Dogmen

Vom Café bis zur Lebensbegleitung – vielfältige Angebote

34 Pat*innen - der Idee verbunden, Unterstützung für konkrete Begleitungen





unergründlich e.V.

Spiritual Care im Hospiz- und Palliativbereich

WHO Definition Palliative Care:

körperlich – psychisch – sozial – spirituell („4 Kleeblätter“)

SGB V § 37b Absatz 1 Satz3:

“Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung umfasst **ärztliche und pflegerische Leistungen** einschließlich ihrer Koordination insbesondere zur Schmerztherapie und Symptomkontrolle und zielt darauf ab, die Betreuung der Versicherten nach Satz 1 in der vertrauten Umgebung des häuslichen oder familiären Bereichs zu ermöglichen.“



unergründlich e.V.

Das Projekt – Zielsetzung und Rahmenbedingungen

„Auf- und Ausbau von professioneller konfessions-unabhängiger Spiritual Care-Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen in der ambulanten Hospiz- und Palliativarbeit in Köln“ (Oktober 2020 - Oktober 2023)

Zielsetzung: professionelle Begleitung aller Menschen im Umgang mit spirituellem Schmerz, v.a. derjenigen, die keine Unterstützung von einer etablierten Religionsgemeinschaft bekommen können oder wollen, v. a. für 41 % Konfessionslose keine Kosten für die Begleiteten

2 x 50%-Stellen Diplom-Theologe/Kunst-/Psychotherapeut

Kooperation: Palliativteam SAPV Köln,

wissenschaftliche Begleitung: Prof. Weckbecker, Prof. Büssing (Witten-Herdecke)

Finanzierung: Deutsche Fernsehlotterie (80 %), Eigenanteil (20 %): SAPV, Spenden



unergründlich e.V.

Das Projekt – Zielgruppen

schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Zugehörigen

- Spirituelle Begleitung in Offenheit für jeden spirituellen Lebensentwurf, ohne den Auftrag einer institutionellen Religionsgemeinschaft

Mitarbeiter*innen des Palliativteams

- Beratung und Unterstützung
- Ethische Besprechungen (mit konkreter Fragestellung)
- Interventionen (zur Entlastung)
- Kölner Saunders-Gruppen (inter-professionelles Lernen der 4 Kleeblätter)
- Interne Fortbildungen „Haltung und Kommunikation“ und „Kommunikation und Spiritualität“



unergründlich e.V.

Das Projekt – konkrete Gestaltung

- Begleitung auf Wunsch der Patient*innen
- Krisenintervention auf Bitte der Mitarbeiter*innen
- Hausbesuch
- Begleitung falls notwendig und gewünscht des ganzen Systems, der Familie, Freunde, Zugehörigen
- Einzel- (Trauer-)Begleitung der Zugehörigen im Beratungsraum Unergründlich e.V.
- Dokumentation im PalliDoc, Integration/Teil des SAPV-Teams
verantwortliche Wahrung des „Seelsorgegeheimnisses“



Die Haltung

unergündlich e.V.

- **Spiritual Care**

Spiritualität ist die dynamische Dimension menschlichen Lebens, welche sich auf die Art und Weise bezieht, in der Personen (Individuen und Gemeinschaften) **Sinn, Bedeutung und Transzendenz** erfahren, ausdrücken und/oder suchen, und die Art und Weise, wie sie sich mit dem Moment, mit sich selbst, mit anderen, mit der Natur, mit dem Bedeutsamen und/oder dem Heiligen **verbinden**.

European Association for Palliative Care

- Respekt vor der Freiheit des individuellen spirituellen Lebensentwurfes
- Spiritual Care lässt offen, ob Gott existiert
- Spiritual Care braucht keine Glaubensgemeinschaft
- Spiritual Care braucht keine Sendung
- Keine zugeschriebene Rolle des Spiritual Care-Begleiters, anders als Seelsorge



unergründlich e.V.

1. Projektjahr (Okt. 2020 – Okt.2021)

- begleitete Patient*innen: 248
 - Frauen: 134
 - Männer: 114
 - Begegnungen: 852 (3,44 pro Patient*in)
-
- SAPV Köln insgesamt ca. 1000 Patient*innen/Jahr



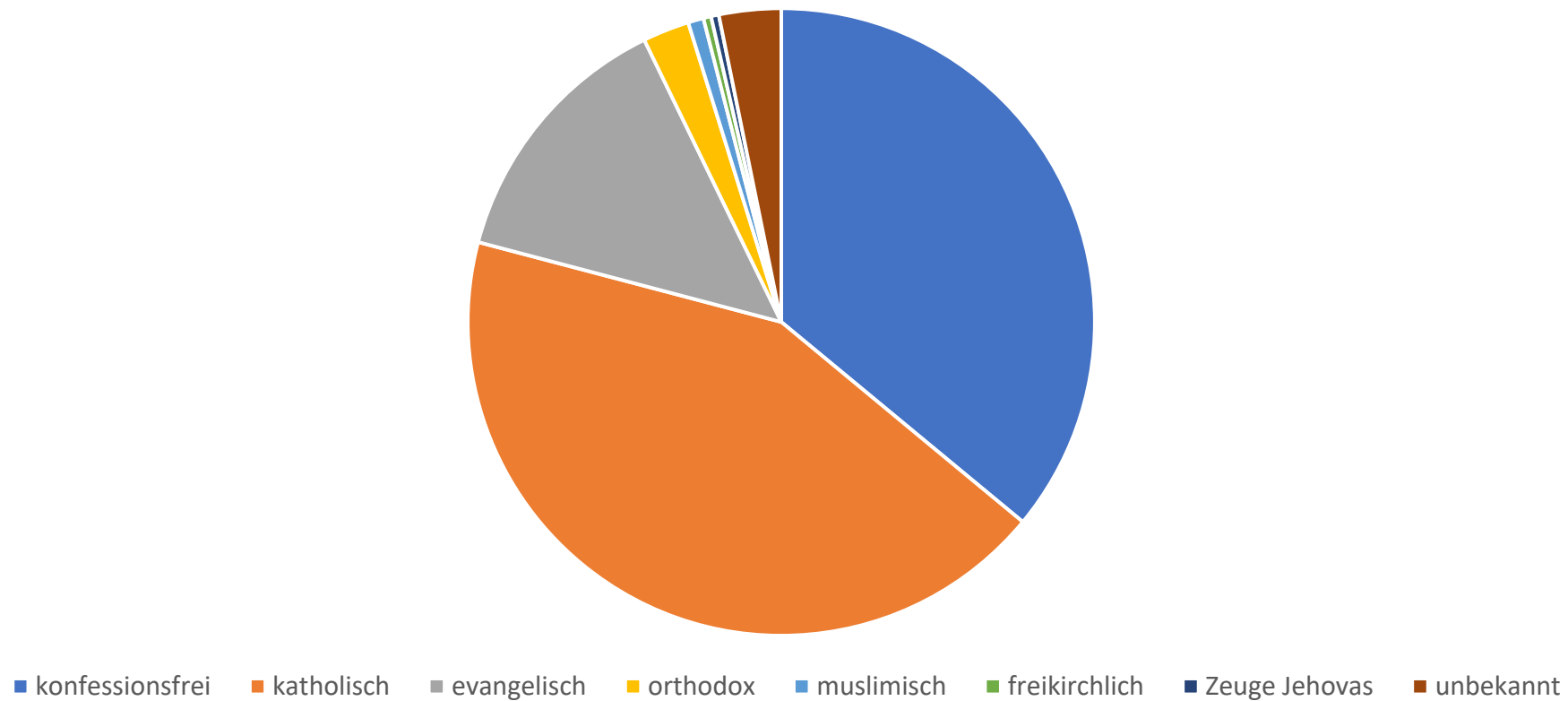
1. Projektjahr

unergündlich e.V.

• keine Religion:	62	davon 7 Atheisten
• römisch-katholisch:	125	davon 18 „innerlich ausgetreten“
• evangelisch:	42	davon 8 „innerlich ausgetreten“
• orthodox:	6	
• muslimisch:	3	davon 1 „innerlich ausgetreten“
• freikirchlich:	1	
• Zeuge Jehovas:	1	
• unbekannt:	8	
• Trauerbegleitung Zugehörige	101	
• Ethische Besprechungen, Intervisionen, Saunders-Gruppen	52	

Begleitungen 1. Projektjahr

Religions-Zugehörigkeit



Spirituelle und psychosoziale Begleitung in Pandemie-Zeiten

- **zusätzliches** Leid: keine Nähe, zusätzliche Unsicherheit, Hürden, Maßnahmen für schwerstkranke und sterbende Menschen und für Zugehörige (Test, Abstand, Schutzkleidung...)
- Kontakteinschränkungen, bis zu Quarantäne, auch in Hospizen
- Besuchsverbote in Heimen und Krankenhäusern, Ausnahmen nur bedingt
- Unsicherheiten und juristischer Klärungsbedarf in (meist) ehrenamtlichen Vorständen von Hospizeinrichtungen
- Schutz der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, weniger ehrenamtliche Begleitungen

Spirituelle und psychosoziale Begleitung in Pandemie-Zeiten

- Sterben allein, mit Fremden
- Mangelhafter oder kein Abschied durch Zugehörige, kein Sehen oder körperliche Berührung des Leichnams
- Keine, oder „nachgeholte“ Trauerfeiern
- Mangelhafte, manchmal traumatische Trauererfahrungen bei Bestattung und Trauerfeier
- Fehlende emotionale, auch körperlich spürbare Unterstützung der Bezugspersonen
- Längerer Trauerprozess, zusätzliche Faktoren für erschwerte Trauer
- Kaum Trauerbegleitungen, kein Trauer-Café o. ä.

Nationale Strategie notwendig

- Erlass mit Ausnahmen und Regelungen in NRW erst im Dezember 2020, Impfung erst ab 27.12.2020
- Empfehlungen für eine nationale Strategie der Palliativversorgung in Pandemiezeiten: PallPan (13 palliativmedizinische Einrichtungen an Universitäten)
 - Nähe am Lebensende
 - Abgewogene Besuchsregelungen
 - Einzelfallentscheidungen und klar definierte Ausnahmeregelungen
 - Schulungen
 - Ausreichend Schutzmaterial
 - Aufstockung des Personals
 - Sicherheit
 - Sicherstellung der grundlegenden palliativmedizinischen Versorgung einschließlich der psychosozialen und spirituellen Unterstützung

Bedeutung psychosozialer und spiritueller Angebote

- Alles wirkliche Leben ist Begegnung *Martin Buber*
- Grundhaltung der Hospizbewegung: Im Sterben nicht allein lassen, wenn es gewünscht wird
- Ausdruck von existentiellen emotionalen Erfahrungen
- Abschied gestalten
- Trauerprozesse beginnen und abschließen
- Trost, Vertrauen, Vergebung, Lebenswürdigung, Respekt
Wertschätzung, Empathie, Echtheit